

Erfahrungsbericht

Herkunftsland:	Ukraine
Studium in Bayern:	von 2013 bis 2015
Hochschule in Bayern:	TU München
Studienfach:	Wirtschaftsinformatik
Studienprojekt	Master

I. Praktische Erfahrungen und Tipps:

1. Vorbereitung des Aufenthaltes

Einer der wichtigsten Punkte bei der Vorbereitung des studentischen Aufenthaltes in München ist die Organisation der Unterkunft. Mit zwei großen und bedeutenden Universitäten – Ludwig-Maximilian Universität und Technische Universität München – ist München einer der wichtigsten wissenschaftlichen Standorte Deutschlands. Von daher kommen Tausende deutsche und internationale Neustudierende in der Landeshauptstadt Bayerns zum Anfang jedes Semesters an. Als Hauptstadt des sehr entwickelten Bundeslandes Bayern hat München ein hohes Lebensniveau und somit hohe Lebenshaltungskosten. Im Folgenden habe ich wichtige Tipps zusammengefasst, die zukünftigen Stipendiaten helfen können, eine bezahlbare Unterkunft in guter Lage zu finden:

1. Sobald die Aufnahme zum Studium in München bekannt gegeben ist, sollte ein zukünftiger Student sich sofort beim Studentenwerk München für eine studentische Wohnung bewerben (<http://www.studentenwerk-muenchen.de/wohnen/>). Die Vergabe von Wohnungen funktioniert nach dem Prinzip „first come, first served“. Die frühe Anmeldung steigert die Chancen eine günstige studentische Wohnung ab dem ersten Semester zu bekommen. Da allerdings die Anzahl von Studenten deutlich höher ist als die Anzahl von verfügbaren Unterkünften, erhalten Studierende vom Studentenwerk ein Angebot oft erst nach sechs Monaten.
2. Da gewöhnlich vom Studentenwerk eine Wohnung erst ab dem zweiten Semester des Studiums vergeben werden, sollte ein zukünftiger Student nach der Anmeldung beim Studentenwerk mit der Suche nach der Unterkunft für mindestens die ersten sechs Monate anfangen. Es gibt viele Möglichkeiten nach einem Zimmer in einer WG (Wohngemeinschaft) oder einer Untermiete online zu suchen. Allerdings ist es schwierig aus der Ferne eine Unterkunft für sich selbst zu sichern, denn die deutschen Vermieter bevorzugen einen persönlichen Kontakt, bevor sie einen Vertrag mit einem Mieter schließen. Deshalb ist es am besten, nach der Unterkunft vor Ort zu suchen. Anfang Oktober ist genau die Zeit, wenn die Mehrheit der Neustudenten ankommt und aktiv nach einer Unterkunft sucht. Von daher ist es empfehlenswert, wenn es eine Möglichkeit gibt, entweder früher nach München anzureisen oder bereits eine

kurze Reise am Ende des Sommer zu unternehmen, um eine Unterkunft für sich zu sichern. Ich bin Ende August für eine Woche nach München gekommen und habe ein Zimmer zur Untermiete in Schwabing gefunden. In dem Zimmer habe ich die folgenden zwei Jahre gewohnt – ich habe mich entschieden in dem Zimmer zu bleiben, sogar nachdem ich ein Angebot des Studentenwerks erhalten hatte, weil ich mich sehr wohl mit meiner Untermieterin gefühlt habe. Bis jetzt stehe ich in sehr guten Kontakt mit ihr.

3. Zu den populären Portalen für die Wohnungssuche gehören u.a. www.wg-gesucht.de und www.immobilienscout24.de. Ergänzend empfehle ich, sich für die Facebookgruppen mit Mietanzeigen anzumelden und sich regelmäßig über die Angebote von Wohnungsbörsen der Universität zu informieren. Ich habe mein Zimmer durch die Wohnungsbörse der TUM (<http://www.tum.de/unileben/wohnen/wohnungsboerse/>) gefunden.
4. Im Notfall, d.h. wenn ein Student angereist ist und für die erste Nacht gar keine Unterkunft hat, sollte er/sie sich sofort beim Studentenwerk melden. Laut Studienkollegen besitzt das Studentenwerk einige Notunterkünfte, die für die ersten Tage benutzt werden können.

Die weiteren Punkte bei der Vorbereitung des Aufenthalts sind meiner Erfahrung nach weniger stressig. Es ist empfehlenswert, den Studienplatz sofort anzunehmen, damit man mit der Bewerbung für das studentische Visum bei der deutschen Botschaft im Herkunftsland anfangen kann. Eine Liste der dafür benötigten Unterlagen ist auf der Webseite verfügbar und genau beschrieben. Die deutsche Botschaft in der Ukraine hat einen einfacheren und schnelleren Prozess für Stipendiaten, die durch öffentlich finanzierte Stipendienggeber aus Deutschland gefördert werden.

Die zwei wichtigen Sachen für das Studium in Deutschland sind zudem die Eröffnung eines deutschen Bankkontos und der Abschluss einer studentischen Versicherung. Diese kann man auch vom Heimatland aus beantragen, sobald eine Studienzusage von der Universität verfügbar ist. An der TU München stehen viele Studienunterlagen (u.a. Studienzusage) im Online Portal (TUMonline) zum Herunterladen zur Verfügung und sind ohne Stempel gültig.

2. Anreise und Ankunft am Studienort

Bei der Anreise sollte man sich beim Immatrikulationsamt der Universität melden und sich mit allen entsprechenden Unterlagen immatrikulieren, um den Studentenausweis zu erhalten. Das Wichtigste bei der Anreise ist es, eine Unterkunft für mindestens das erste Semester zu organisieren. Danach sollte ein Student zum Bürgerbüro gehen und sich in München anmelden. Mehr Information hier: <http://www.muenchen.de/dienstleistungsfinder/muenchen/1063475/>. Nach der Anmeldung des Wohnsitzes musste ich als Ukrainerin einen studentischen Aufenthaltstitel bei der Ausländerbehörde beantragen. Mehr Informationen dazu findet man hier:

<http://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Kreisverwaltungsreferat/Auslaenderwesen/Studium--Sprachkurse-und-Forscher/Neueinreisende-Studenten.html>. Für alle behördlichen Notwendigkeiten habe ich das Kreisverwaltungsreferat in der Ruppertstr. 11 besucht. Die Behörde ist groß und einfach vom Stadtzentrum bzw. TUM erreichbar.

Um sich sofort in München wohlfühlen zu können, empfehle ich die Einführungstage an der Universität zu besuchen. Dies sind genau die Veranstaltungen, bei denen Neulinge Beratung zu allen Fragen und eine gute Einführung ins universitäre Leben bekommen können. Bei den Einführungstagen habe ich meine Kommilitonen kennengelernt, mit denen ich zwei schöne Jahre studiert habe und die meine guten Freunde geworden sind.

3. Aufenthalt am Studienort

Der Betreiber der öffentlichen Verkehrsmittel in München, der MVV (Münchener Verkehrs- und Tarifverbund), bietet Studenten die Möglichkeit, ein Semesterticket zu erwerben. Das Ticket kostet etwa 146 Euro und ist für sechs Monate im Gesamtnetz der Stadt gültig (Mehr Infos auf: <http://www.tum.de/studium/semesterticket/>). Das Semesterticket ist die beste Option sich in der Stadt zu bewegen.

Das Münchener Studentenwerk bietet ein Netzwerk von Mensas, wo Studierende sich günstig ernähren können (Mehr Info: <http://www.studentenwerk-muenchen.de/mensa/>). Außerdem gibt es in allen Bezirken ein gutes Filialnetz an günstigen Supermärkten.

In Bezug auf Sport bietet München ein reiches Angebot für Studenten. Beim Zentralen Hochschulsport (ZHS, <http://www.zhs-muenchen.de/startseite/>) kann man unterschiedliche Sportklassen besuchen. Viele der Angebote sind für lediglich 7 Euro pro Semester verfügbar; dazu kann man für zusätzlich 15 Euro pro Semester in alle Schwimmbäder gehen. Ich empfehle die Webseite des ZHS so früh wie möglich zu besuchen, um einen Platz bei einem Sportkurs zu buchen, denn die populären Kurse sind häufig sofort ausgebucht.

Im Allgemeinen gilt für Anmeldungen (bei Sport oder Seminaren an der Universität) eine goldene Regel: „abmelden kann man sich immer“, aber anmelden kann man sich nur selten, da das Platzangebot oft begrenzt ist. Für manche Seminare an der Universität habe ich mir sogar einen Wecker gestellt, um mich rechtzeitig dafür anzumelden – die verfügbaren Plätze waren häufig innerhalb der ersten halben Stunde ausgebucht.

II. Akademische Erfahrungen und Weiterqualifikation:

1. Studium an Ihrer Hochschule in Bayern

Laut CHE Ranking ist die Technische Universität München eine der besten Hochschulen Deutschlands für Wirtschaftsinformatik. In meiner Erfahrung war das Masterstudium auf dem höchsten Niveau. Das Programm besteht aus Pflichtfächern in den Bereichen Informatik (11 ECTS), Wirtschaftswissenschaften (6 ECTS) und Wirtschaftsinformatik (23 ECTS). Die weiteren ECTS muss man als Wahlfächer aus unterschiedlichen Bereichen auswählen. Das Angebot ist groß genug, um tiefer in gewünschte Themen einzutauchen. Mein Tipp dabei ist, sich möglichst früh für die zusätzliche Teilnahme an Seminaren oder Praktika zu informieren und sich dann umgehend dafür zu bewerben, denn die Teilnahmeplätze bei Seminaren zu hochaktuellen Themen sind immer sofort ausgebucht.

An der TU München sind die Seminare gewöhnlich sehr anspruchsvoll und aufwendig, aber gleichzeitig meistens gut bewertet und sehr spannend!

Die Bibliotheken sind sehr gut und mit einem guten „off-premise Zugang“ zu vielen Datenbanken ausgestattet. Allerdings muss man während der Prüfungszeiten sehr früh aufstehen, um einen Platz in der Bibliothek zu bekommen. Eine gute Alternative für die TU Bibliotheken ist StaBi, die Bayerische Staatsbibliothek.

2. Einbindung am Lehrstuhl

Ich habe meine Masterarbeit am Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik geschrieben. Die Mitarbeit war intensiv und ich wurde gut betreut. Bei dem Lehrstuhl gibt es viele Möglichkeiten, eigene Projekte in relevanten Bereichen vorzuschlagen oder auch als wissenschaftliche Hilfskraft mitzuarbeiten.

3. Fachliche Weiterqualifikation

Die TU München bietet zahlreiche Möglichkeiten zum Ausbau der fachlichen Kompetenzen. Dazu gehören vor allem Lehrveranstaltungen, allerdings stehen den Studierenden auch weitere Forschungs- und Entwicklungsmöglichkeiten zur Verfügung. Was Wirtschaftsinformatik angeht, kann man beispielsweise neben dem Studium in der Industrie bekannte IT-Zertifizierungen (SAP, ITIL u.a.) kostenlos oder zu einem reduzierten Preis erwerben. Weiterhin hat man die Möglichkeit, bei dem on-campus Start-Up Inkubator „UnternehmerTUM“ mit eigenen Geschäftsideen und Fähigkeiten ein Beitrag zu leisten und somit persönliche sowie fachliche Kompetenzen in der Praxis zu üben. Außerdem hat das Forschungszentrum der TU in Garching mehrere gut ausgestattete Forschungslabore und Computerräume (z.B. Supercomputer SuperMUC im Leibniz-Rechenzentrum), die man für Diplomarbeiten und weitere Projekte unter Betreuung nutzen darf.

Von Beginn meines Studiums habe ich mich über die Möglichkeiten an der TU in München informiert. Im ersten Semester wählte ich das Seminar „IT und Unternehmensberatung“ als Berufsspezialisierung und ich bin schnell überzeugt gewesen, dass ich mich nach dem Studium mit dieser Tätigkeit beschäftigen möchte. Nach dieser Entscheidung habe ich mein Curriculum so ausgerichtet, dass ich ein überzeugendes Profil für die IT-Beratungsbranche ausbauen konnte. Zuerst habe ich die dafür nützlichen Wahlfächer belegt; weiterhin habe ich stetig an Workshops von unterschiedlichen Beratungsfirmen teilgenommen; dann habe ich ein Praktikum in SAP BI an der Universität absolviert und schließlich habe ich eine Recherche im für das Beratungsfeld aktuellen Bereich des „Cloud Computing“ am Lehrstuhl durchgeführt. Die Forschungsergebnisse meiner Masterarbeit werden nach Angaben meines Lehrstuhls bei einer wissenschaftlichen Konferenz veröffentlicht.

4. Einschätzung der Ergebnisse Ihres Studienaufenthalts in Bayern

Das Studium in Bayern hat meinen Karriereweg stark verändert. Wirtschaftsinformatik als Wissenschaft wird in meinem Herkunftsland nicht unterrichtet. In Bayern ist es jedoch, teilweise dank meines Lehrstuhls, als sehr anspruchsvoller und hoch relevanter Forschungsbereich ausgeprägt. Dank der exzellenten Bedingungen und Bildungsmöglichkeiten der TU München sowie der Förderung meines Studiums durch BAYHOST habe ich mich in den letzten zwei Jahren fachlich stark entwickelt und für weitere berufliche Ansprüche vorbereitet. Nach dem Abschluss habe ich jetzt alle notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten, um bei einer IT-Beratung erfolgreich einzusteigen.

III. Pläne bzw. Tätigkeit nach Ende der Förderung durch BAYHOST

Nach Ende der BAYHOST Förderung plane ich eine Karriere in der IT-Beratung. Im Beratungsumfeld möchte ich die relevanten technologiebezogenen Erfahrungen in Unternehmen unterschiedlicher Größen und Branchen sammeln. Dies wird mir helfen, mein langfristiges Ziel – d.h. in einem international tätigen IT-Unternehmen eine führende Position als Projektleiterin oder künftige CIO zu besetzen – erreichen zu können.